

Der Generalstaatsanwalt
OJs 444/43

Wien, am 12. August 1943.

Hochverratssache
Schutzhaft zu 1 - 2
und 5 - 8

A n k l a g e s c h r i f t

gegen

- 1.) die Kantoristin Erna E b e r l geberene Schelz, geb. am 15.2.1916 in Graz, Deutsche Reichsangehörige, röm.kath., verheiratet, zuletzt wohnhaft gewesen in Wien 2., Reichsbrückenstrasse 36/II/14
unbestraft,
festgenommen am 14.5.1942, derzeit in Schutzhaft in der Haftanstalt Krems/Denau,
- 2.) die Haushälterin Philomena H a a s , geb. am 4.7.1881 in Dantschach (Kreis Villach), Deutsche Reichsangehörige, ledig, konfessionslos, zuletzt wohnhaft gewesen in Wien 20., Kelpingstrasse 18, II.Stiege I/6,
unbestraft,
festgenommen am 23.9.1942, derzeit in Schutzhaft in der Haftanstalt Krems/Denau,
- 3.) den Strassenbahnschaffner Georg J ä g e r , geb. am 16.11.1898 in Wien, altkath., verh. Deutscher Reichsangehöriger, wohnhaft Wien 21., Meissauergasse 45, Freihefsiedlung,
unbestraft
- 4.) die Ehefrau Marie J ä g e r geb. Dluhesch, geb. am 10.9.1894 in Wien, Deutsche Reichsangehörige, altkath., verheiratet, wohnhaft Wien 21., Meissauergasse 45. Freihefsiedlung,
unbestraft,
- 5.) die Haushälterin Maria P o l a k , geb. Lausegger, geb. am 4.5.1911 in Wien, Deutsche Reichsangehörige, gottgläubig, verwitwet, zuletzt wohnhaft gewesen Wien 20., Feikestrasse 36-38, 5.Stiege II/8.
unbestraft
festgenommen am 25.7.1942, derzeit in Schutzhaft in der Haftanstalt Krems/Denau,
- 6.) die Ehefrau Franzika P r ä t e r i u s , geberene Heller, geb. am 21.9.1899 in Wien, Deutsche Reichsangehörige, evangelisch A.B., verheiratet, zuletzt wohnhaft gewesen Wien 21., Brünnerstrasse 34/I/II/6,
unbestraft,
festgenommen am 1.12.1942 derzeit in Schutzhaft in der

*Vergleichen
4.11.46
Den.*

Haftanstalt Krems/Donau,

7.) den Reichsbahnangestellten Friedrich P r ä t e r i u s ,
geb. am 19.5.1898 in Wien, evangelisch A.B. Deutscher
Reichsangehöriger, verheiratet, zuletzt wehnhaft gewesen
Wien 21., Brünnerstrasse 34/I/II/6,

unbestraft,

festgenommen am 1.12.1942., derzeit in Schutzhaft in Ge-
richtsgefängnisse Wien II., Schiffamtsgasse 1.

8.) die Kosteristin Helene Z a j i e , geb. am 25.12.1922
in Wien, Deutsche Reichsangehörige, ledig, röm. kath., zu-
letzt wehnhaft gewesen Wien 21., Brünnerstrasse 36/10/3/19,

unbestraft,

festgenommen am 20.10.1942, derzeit in Schutzhaft in der
Haftanstalt Krems/Donau

sämtlich bisher ohne Verteidiger.

Ernestine Eberl, Philomena Haas, Geörg und Marie Jäger,
Marie Polak, Franziska und Friedrich Präterius und Helene
Zajie werden der Vorbereitung zum Hochverrat, Ernestine
Eberl, Philomena Haas, Marie Polak und Helene Zajie über-
dies des Abhörens ausländischer Sender, Ernestine Eberl
und Philomena Haas auch der Verbreitung ihrer Hetznach-
richten angeklagt.

Die Angeschuldigten haben sich seit dem Frühjahr 1938
(Helene Zajie seit Frühjahr 1941) bis Sommer 1942 in Wien
für die illegalen "Revolutionären Sozialisten Österreichs "
betätigt. Eberl, Haas, die Eheleute Jäger, Polak und die
Eheleute Präterius stellten fortlaufend ihre Wohnung als
Anlaufstellen und Trefferte zur Verfügung. Ernestine Eberl
leitet die Sammelstelle für politische Berichte, verviel-
fältigte Hetznachschriften und veranlasste ihre Verbreitung
auf phototechnischem Wege. Helene Zajie schrieb und beförderte
an Spitzenfunktionäre der RSÖ. Geörg und Marie Jäger, Philomena
Haas, Franziska und Friedrich Präterius empfangen von Spitzen-
funktionären der RSÖ unter ihrer Anschrift fortgesetzt Post und

leiteten diese bestimmungsgemäss an andere Spitzenfunktionäre weiter. Marie Polak schaffte zusammen mit ihrem Gatten im Auftrage von Spitzenfunktionären sechs Pistolen samt Munition, die zur Bewaffnung von Terrorbanden bestimmt waren, von Tirol nach Wien und wusste von dem Verstecke dieser Waffen.

Ernestine Eberl, Philomena Haas und Marie Polak hörten seit Frühjahr 1938, Helene Zajic seit Frühjahr 1941 bis Sommer 1942 fortgesetzt feindliche Rundfunksender in den Wohnungen der Haas und Eberl ab und erörterten die abgeheerchten Hetznachrichten.

Verbrechen gegen §§ 80, 83 Abs. 2 und 3 Ziffer 1 und 3 RSTGB., §§ 1 und 2 der Verordnung über ausserordentliche Rundfunkmassnahmen vom 1.9. 1939, §§ 47. 73 RStG.-

Wesentliches Ergebnis der Ermittlungen.

Sämtliche Angeschuldigte mit Ausnahme der Helene Zajic sind Mitglieder der im Jahre 1934 aufgelösten Sozialdemokratischen Partei Österreichs gewesen. Philomena Haas wurde bei der Gemeinderatswahl am 24.4.1932 als Gemeinderätin der SPÖ. Österreichs für den 20. Wiener Gemeindebezirk gewählt, sie war auch bis zur Auflösung der SPÖ. Vorsitzende der Frauenerorganisation für den 20. Wiener Gemeindebezirk. Sie ist die aussereheliche Mutter des Hauptschullehrers Dr. Otto Johann Haas, der nach seiner Einziehung zur Wehrmacht zuletzt als Wetterdienstinspektor bei der deutschen Luftwaffenmission in Pressburg Dienst machte.

Nach der Auflösung der SPÖ. im Februar 1934 bildeten sich in verschiedenen Bezirken der Ostmark sogenannte Aktionsausschüsse, um die versprengten Mitglieder der SPÖ. wieder zu sammeln. Diese Gruppen, die sich "Revolutionäre Sozialisten Österreichs (RSÖ.)" nannten, schlossen sich zu einer neuen illegalen Partei zusammen und bekämpften in der Folge sowohl den Nationalsozialismus als auch das damalige österreichische Staatssystem. Sie strebten insbesondere eine Zusammenarbeit mit der KP. an und standen mit den in die damalige Tschechoslowakei emigrierten österreichischen Sozialdemokraten in ständiger Verbindung. Ihr Hauptbestreben war, eine Vereinigung aller illegalen deutschen sozialistischen Parteien herzustellen.

Nach dem Anschluss der Ostmark flüchteten die Funktionäre der SPÖ. aus der Tschechoslowakei nach Paris und England. Von Paris aus nahmen sie weiterhin wesentlichen Einfluss auf die in der Ostmark und im Altreich bestehenden illegalen Gruppen der RS., versorgten diese mit politischen Schulungsberichten, entsandten Kurier und gaben Richtlinien für die weitere illegale Tätigkeit. Im Frühjahr 1942 wurden durch die Geheime Staatspolizei in Salzburg, Tirol, Südbayern und Wien illegale Gruppen der RS. ausgeheben. Die Gruppe in Salzburg leitet Alfred Reska ("Peter"), in Innsbruck Konrad Tiefenthaler, in Wörgl Alois Brunner ("Luis") und Josefina Brunner ("Erika"), in Höring Balthasar Höck ("Julius"), in München Hermann Frieb ("Stefan"), in Augsburg Josef Wagner ("Karl auch Pepe"), in Niederdenau Eduard Göth und in Wien Dr. Johann Otto Haas ("Ludwig") Als Führer und Begründer dieser illegalen Organisation der RSÖ. ist Waldemar Freiherr von Knöringen festzustellen, der sich derzeit in

England oder in den USA aufhalten soll. Knöringen und sein Stellvertreter Johann Lenk standen mit Dr. Johann Haas von 1934 - 1940 in ständiger Verbindung, wobei es zwischen ihnen wiederholt in Wien, Budweis und Prag zu Treffs gekommen ist. Dr. Haas war nach den Ermittlungen Schulungsleiter für sämtliche oben aufgezählte RS. Stützpunkte und belieferte diese wiederholt mit den von ihm verfassten Propagandamaterial.

Dr. Haas war mit der Angeschuldigten Ernestine Eberl, ebense mit Polak und Jäger seit Jahren bekannt. Er war der Klassenverstand der Kinder des Ehepaars Präterius und des Ehepaars Jäger, denen er auch Nachhilfestunden erteilte. Überdies war er diesen Personen noch aus der Mitgliedschaft und Zugehörigkeit zur ehemaligen SPÖ. bekannt. Helene Zajic lernte im Frühjahr 1941 Dr. Haas durch den jüdischen Arzt Dr. Ratner kennen und ging mit ihm in der Folge ein intimes Liebesverhältnis ein.

In Herbst 1940 trat Dr. Haas an die Eheleute Eberl heran und warb sie für die Errichtung eines Nachrichtenapparates innerhalb der illegalen Organisation der RSÖ. Das Ehepaar Eberl sagte sofort zu und erklärte sich einverstanden, die Leitung der Zentralsammelstelle für Nachrichtendienst der RSÖ. zu übernehmen. Zu diesem Zwecke stellte Dr. Haas der Angeschuldigten Eberl eine Schreibmaschine zur Verfügung, auf welcher sie nach seinem Diktat wiederholt politische Schriftsätze geschrieben hat, die nach ihrem Inhalt zur Brechung des faschistischen Nachrichtenwesens verwendet werden sollten. Überdies wurden in diesen Schreiben des Langen und Breiten grundlegende Massnahmen in der Organisation der illegalen RS behandelt und den einzelnen Stützpunkten zugefertigt. Der Gatte der Eberl, Johann Eberl, derzeit Gefreiter bei der Wehrmacht, war mit dem Photelaboranten Ferdinand Wetzelsteiner bekannt, der mit Wissen der Ernestine Eberl dem Dr. Haas zugeführt wurde und in der Folge die phototechnischen Vervielfältigungen der politischen Schriften des Dr. Haas übernahm.

In Herbst 1940 veranstaltete Dr. Haas in der Wohnung des Ehepaars Eberl einen Treff von Spitzenfunktionären und Stützpunktleitern, bei welchem neben dem Ehepaar Eberl und Dr. Haas noch Eduard Göth und Hermann Frieb zugegen waren. Bei diesem Treff wurde unter anderem vereinbart, sich jeweils über politische, militärische und wirtschaftliche Massnahmen gegenseitig

zu unterrichten, um von dem als feststehend angenommenen Zusammenbruche Deutschlands nicht überrascht zu werden. Zu diesem Zwecke sollten Personen ausfindig gemacht werden, die die Stimmung der Bevölkerung und der Arbeiter zu erkunden und ihre Berichte an die Zentrale Sammelstelle des Ehepaares Eberl zu leiten hätten. Die Eberl hatte sodann diese Berichte dem Dr. Haas weiterzuleiten. Für den Aufbau dieses Nachrichtenapparates wurde von Dr. Haas gemeinsam mit Johann Eberl ein Schema ausgearbeitet, worin die einzelnen Bezirke von Wien und Niederdenau sowie der westlichen Ostmark mit Chiffren bezeichnet werden sind. Ob tatsächlich Nachrichten an diese Zentralsammelstelle einlangten, konnte nicht festgestellt werden. Im März 1941 verfasste Ernestine Eberl nach Diktat des Dr. Haas einen Brief an den Stützpunktleiter der RS. in München Hermann Frieb, desgleichen wurde ihr für die Stützpunktleiter der Ostmark und in Südbayern von Dr. Haas ein politischer Bericht diktiert, zu dem ihr Ehegatte, Eduard Göth und auch Dr. Haas einzelne Artikel beisteuerten. Dieser Bericht, der am 23.3.1941 abgeschlossen wurde, wurde mit Wissen der Eberl von Wetzelsteiner phototechnisch bearbeitet, mehrmals kopiert und sodann von Dr. Haas den einzelnen Stützpunktleitern in der Ostmark sowie in München und Augsburg zugeleitet.

Die angeschuldigte Eberl besuchte mit ihrem Gatten wiederholt auch die Philomena Haas, bei der laufend ausländische Rundfunksendungen abgehört und ihre Hetznachrichten etörtet wurden. Bei einer dieser Zusammenkünfte waren unter anderem neben Dr. Haas und seiner Mutter auch die Stützpunktleiter Göth und Frieb anwesend.

Zwischen dem Ehepaar Jäger und Dr. Haas entwickelte sich seit 1928 ein Vertrauensverhältnis, das sich auf die gleiche sozialdemokratische Gesinnung und aus dem näheren Verkehr im Hause der Eheleute Jäger ergab, da Dr. Haas ihrem Sohn Unterricht erteilte. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass Dr. Haas eine genaue "Kippkartei" führte, in welcher er seit dem Jahre 1934 alle ihm bekannten Genossen aus der SPÖ. nach dem Gesichtspunkte vermerkte, ob sie ihre politische Gesinnung geändert ("gekipp") oder beibehalten hatten. In dieser Kartei wurde das Ehepaar Jäger als "nicht gekipp" bezeichnet. Gestützt auf dieses Vertrauen trat Dr. Haas ohne Sehen im Herbst 1938 an das Ehepaar Jäger mit dem Ersuchen heran, die Stützpunktleiterin von Wörgl Josefa Brunner (Erika) polizeilich unangemeldet zu beherbergen. In der Folge hat die Brunner, die von Dr. Haas mit zum Ehepaar Eberl unter dem Decknamen "Erika" gebracht wurde, wiederholt bei Jäger unangemeldet gemächtigt, wobei Dr. Haas bemerkte, dass sie eine Tiro-

ler Genossin sei, er mit ihr Verschiedenes zu besprechen habe und sie aus bestimmten Gründen nicht in einem Hotel absteigen könne. Bei diesen Besuchen fand nach dem Geständnis der Angeschuldigten Marie Jäger eine politische Lagebesprechung statt, an deren Einzelheiten sie sich nicht mehr erinnern will.

In der Folge bewog Dr. Haas die Angeschuldigte Eberl, ihre Anschrift als Deckanschrift zur Verfügung zu stellen und alle an sie einlangenden Briefe, die für ihn bestimmt waren, an ihn weiterzuleiten. Es langten dann unter der Anschrift Georg Jäger für Dr. Haas aus München zwei Briefe ein, die von Marie Jäger an Dr. Haas weitergeleitet wurden. Noch im Jahre 1942 trat Dr. Haas an die Angeschuldigte heran, einer Jüdin Herberge zu geben, welches Ansinnen vom Ehepaar Jäger angeblich abgelehnt worden ist. Ein Nachweis, ob diese Jüdin, -zweifellos eine Kurierin - tatsächlich bei Jäger Aufnahme gefunden hat, ist nicht erbringlich.

Das Ehepaar Marie und Rudolf Polak zählte zu den engsten Mitarbeitern des Dr. Haas. Rudolf Polak hat am 12.10. 1942 in der Untersuchungshaftanstalt Wien II Selbstmord durch Erhängen verübt. Die Wohnung der Eheleute Polak diente dem Dr. Haas seit Herbst 1934 als Anlaufstelle für Funktionäre der illegalen RSÖ. und ihre Anschrift als Deckadresse. Überdies hat Dr. Haas im Jahre 1938 Rudolf Polak als phototechnischen Bearbeiter von politischen Berichten und sonstigen Schriftstücken gewonnen, wobei Maria Polak ihrem Ehegatten behilflich war. Auch verwendete Dr. Haas das Ehepaar Polak als ~~Kuriere~~ Kuriere zu den Stützpunkten Salzburg und Tirol. Im Herbst 1938 brachte Dr. Haas die Stützpunktleiterin Josefine Brunner ("Erika") zur Polak, woselbst eine politische Besprechung stattfand und der Brunner die Anschrift der Polak als Deckadresse bekanntgegeben wurde. Die Brunner hat auch bei Polak genächtigt. Im Jahre 1939 übergab Dr. Haas dem Rudolf Polak mehrere Negative in Kleinformat auf denen Schriftmaterial der RSÖ. aufgenommen war, zur versteckten Anbringung in Bucheinbänden. Bei dieser Arbeit leistete Maria Polak beim Pressen der Bucheinbände Mithilfe. Im Herbst 1942 lief der Stützpunktleiter Hermann Frieb unter den Decknamen "Stefan" bei den Eheleuten Polak an, worauf sofort in deren Wohnung in Gegenwart des Dr. Haas eine politische Unterhaltung stattfand, bei der Frieb verständigt wurde, dass nunmehr die Berichte für die RSÖ. in Bucheinbände gebunden und zur Absen-

dung gebracht werden. Frieb fand bei Pelak auch Unterkunft. Im Sommer 1941 kam Frieb abermals zu Pelak, wobei mit Dr. Haas vereinbart wurde, dass die Genossen des Salzburger Stützpunktes nunmehr auch bei Pelak anlaufen sollten. Tatsächlich kamen unmittelbar darauf Alfred Reska und Konrad Lorenz aus Salzburg zu Pelak und überbrachten für Dr. Haas Berichte. Bei diesem Zusammentreffen fand in Gegenwart der Eheleute Pelak eine politische Lagebesprechung statt, bei der über die Zusammenkünfte und Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen in Salzburg gesprochen und festgelegt wurde, dass Lorenz von nun an als Kurier zwischen Salzburg und Wien tätig sein und ständig bei Pelak anlaufen sollte. Einige Wochen nach dieser Zusammenkunft kam Reska mit einem andern Unbekannten in die Wohnung des Ehepaares Pelak und holte von diesem mehrere von Dr. Haas hinterlegte politische Bücher und Schulungsbriefe für den Stützpunkt Salzburg ab. In der Folge kam der Salzburger Stützpunktleiter Lorenz wiederholt zu Pelak, um Informationen entgegenzunehmen. Im Oktober 1941 fuhren Maria und Rudolf Pelak im Auftrag des Dr. Haas zur Stützpunktleiterin Josefine Brunner (Erika) nach Wörgl und überbrachten dieser von Dr. Haas verfasste politische Berichte für die Stützpunkte Wörgl, Augsburg und München. Bei ihrer Durchfahrt durch Salzburg übergaben die Pelaks dem Lorenz politische Berichte von der Hand des Dr. Haas. Über die Brunner schafften sie dann Verbindung mit dem Stützpunktleiter Josef Wager aus Augsburg. Bei ihrer Rückreise nahm Rudolf Pelak für den Stützpunkt Wien sechs Steyrpistolen samt Munition mit, die in München vom Stützpunktleiter Hermann Frieb angekauft worden waren. Diese Pistolen wurden dem Rudolf Pelak von der Brunner mitgegeben, der sie nach Wien brachte und dem Dr. Haas verlegte, der sich sofort eine Pistole aneignete. Die restlichen 5 Pistolen wurden von Pelak eingefettet, in einem Ölkanister verlötet und im Keller seines Wohnhauses vergraben, woselbst sie von der Staatspolizei bei der Haussuchung gefunden wurden. Von diesem Verstecke hatte die Angeschuldigte Pelak durch ihren Gatten Kenntnis erhalten. Diese Pistolen waren nach dem Geständnis des Dr. Haas für Terrorbanden bestimmt, deren Gründung in verschiedenen Betrieben in Aussicht genommen war. Auf der Rückfahrt von Salzburg nahm das Ehepaar Pelak nach am Wallersee an einem Treff teil, an dem neben ihm noch Lorenz anwesend war. Im Jänner 1942 kam Josefine Brunner in Begleitung ihres Ehemannes neuerlich in die Wohnung der Eheleute Pelak, woselbst in Anwesenheit des Dr. Haas ein Treff stattfand, bei welchem politische Themen, die sich hauptsächlich auf die Organisation der RSÖ. bezogen, besprochen wurden. Seit 1939 haben die Eheleute Pelak mit ihrem Rundfunkgerät wiederholt feindliche Nachrichtensendungen abgehört,

desgleichen auch in der Wohnung der Philomena Haas, wobei es anschliessend zu Erörterungen dieser gehörten Hetznachrichten gekommen ist.

Das Ehepaar Franziska und Friedrich Präterius ist mit Dr. Haas im Jahre 1931 bekannt geworden. Dr. Haas war als Hauptschullehrer der Klassenverband ihres Sohnes, dem er auch Nachhilfeunterricht erteilte, wodurch sich ein gewisses Vertrauensverhältnis gebildet hatte, umso mehr, als sowohl Präterius wie Dr. Haas alte Parteigänger der SPÖ. gewesen waren. Bereits in den Jahren 1936 und 1937 stellten sie ihre Anschrift dem Dr. Haas als Deckadresse zur Verfügung. In der Folge (1936 - 1937) erhielten sie wiederholt aus Rosenheim (Bayern) Briefe, die sie weisungsgemäss mit einem Briefumschlag zu versehen hatten und an die Anschrift "Rosa Blum" nach Budweis weiterleiteten. Briefe, die aus Budweis einlangten, hatten sie über Auftrag Drs. Haas gleichfalls zu öffnen und an die Anschrift Ludwig Ellmann nach Rosenheim abzusenden. Bemerkenswert ist, dass nach den Erhebungen der Staatspolizei der Emigrant Waldemar von Knöringen sich um diese Zeit in Budweis aufgehalten hat. Im Jahre 1938, vermutlich im Mai, ist bei der Familie Präterius eine angebliche Studentin aus Budweis, die sich "Luci" nannte, als Kurierin des Knöringen angelaufen, um mit Dr. Haas zusammenzutreffen. Dr. Haas wurde von der Angeschuldigten Präterius verständigt, worauf es dann in der Wohnung des Ehepaares Präterius zwischen Dr. Haas und der unbekanntenen Luci zu einem Treff gekommen ist. Nach dem Geständnis des Ehepaares Präterius wurde diese Unterredung verweigert in deutscher und nur zum kleineren Teil in französischer Sprache geführt. Die Angeschuldigten Präterius haben die Kurierin Luci unangemeldet beherbergt. Im Herbst 1938 hat Dr. Haas die Stützpunktleiterin von Wörgl Josefina Brunner in die Wohnung des Ehepaares Präterius gebracht und sie unter dem Decknamen "Erika" vorgestellt. Er gab den Angeschuldigten bekannt, dass er Franziska Präterius als Kurierin für Wörgl zu verwenden gedenke. Bei dieser Unterredung erklärte Dr. Haas ferner, dass er über das politische Geschehen einen Bericht verfassen und diesen dann der Brunner übersenden werde. Diesen Bericht sollte die Angeschuldigte Präterius überbringen. Anhaltspunkte, die für eine Kurierfahrt der Franziska Präterius sprechen, haben die Ermittlungen nicht erbracht. Sie stellt eine solche Reise entschieden in Abrede. In der Folge hat die Brunner die Anschrift der Franziska Präterius für

Dr. Haas als Deckanschrift verwendet. Die einlangenden Briefe - nach Angaben des Ehepaares Präterius 6 - 10 Stück - wurden, da sie an den Poststempel Wörgl und der Schrift als von Brunner erkannt wurde, teils von der Präterius dem Dr. Haas in seine Wohnung zugeestellt, teils von ihm selbst abgeholt. Nach Ermittlungen und dem Geständnis der Franziska Präterius langte der letzte Brief Anfang 1942 ein, in welchem unter anderem von Militärtransporten über den Brennerpass gesprochen wurde.

In Frühjahr 1941 wurde Helene Zajic durch den jüdischen Arzt Dr. Emil Ratner, in dessen Behandlung sie als Kind gestanden ist, der Philomena Haas vorgestellt, wobei der Zajic mitgeteilt wurde, dass die Angeschuldigte Haas eine "sozial denkende Person" sei und ihr sehr wertvolle Dienste erweisen könnte. Bei ihren Besuchen in der Wohnung der Angeschuldigten Haas lernte sie sodann deren Sohn Dr. Johann Haas kennen, mit dem sie kurze Zeit später in intime Beziehungen trat. Schon vorher wurden bei den Besuchen in der Wohnung der Haas ausländische Rundfunksendungen, und zwar vorwiegend englische Nachrichten in deutscher Sprache abgehört. Bei diesen Empfängen waren gewöhnlich Dr. Haas, seine Mutter und die Zajic sowie um Ostern 1942 auch Eduard Göth anwesend. Die abgehörten Sendungen wurden einer eingehenden Erörterung unterzogen. Im Zuge dieser Bekanntschaft des Dr. Haas mit der Zajic machte er ihr auch über seine Person nähere aufklärende Mitteilungen, insbesondere dass er sich stark politisch betätige und jederzeit mit seiner Verhaftung rechnen müsse. Als Dr. Haas im Frühjahr von der Festnahme einzelner seiner Mitarbeiter Kenntnis erhielt, bat er am 19.7.1942 die Zajic zum Diktat und diktierte ihr ein Schreiben an den Stützpunktleiter Josef Wager in Augsburg. In diesem bat er um Aufklärung über das lange Stillschweigen der Stützpunktleiter Frieß (München) und Brunner (Wörgl). Dieser Brief wurde von der Zajic in ihrer Wohnung reingeschrieben und von ihr selbst zur Post gegeben. In diesem Zusammenhang teilte Dr. Haas ihr auch mit, dass in Tirol die Organisation, die mit ihm in politischer Verbindung gestanden habe, hochgegangen sei. Wenngleich Dr. Haas bei seiner Vernehmung hinsichtlich der Zajic, die er als seine Braut bezeichnete, grosse Zurückhaltung zeigte, so geht abgesehen von der eben geschilderten Tätigkeit der Angeschuldigten Zajic auch aus dem Verhalten der Philomena Haas, die nach der Verhaftung des Dr. Haas der Zajic gegenüber grosse Besorgnisse bezüglich der Familie Pelak äusserte, hervor, dass auch

die Angeschuldigte Zajie über die Organisation der RSÖ! vollkommen im Bilde war.

Die Angeschuldigte Philomena Haas, die aussereheliche Mutter des Dr. Johann Haas, empfing wiederholt in ihrer Wohnung von Eberl sowie den Ehepaaren Polak und Präterius die für ihren Sohn bestimmte Post. Unmittelbar nach dem Umbruch 1938 wurde Dr. Haas über seine Mutter von Präterius zu einem politischen Treff in der Wohnung der Präterius verständigt. In der Folge übermittelte Philomena Haas die von den Angeschuldigten Präterius, Polak und Eberl für Dr. Haas zugekommenen Nachrichten. Auch wurden in der Zeit von 1940 bis März 1941 wiederholt politische Berichte und Kopien von politischen Schriftstücken vom Ehepaar Eberl der Philomena Haas zur Weitergabe an ihren Sohn übermittelt. Es fanden bei ihr auch wiederholt Treffs, bei welchem Göth, Brunner und die Eheleute Polak anwesend waren, statt. Bei dieser Gelegenheit wurden auf ihrem Rundfunkgerät ausländische Hetzsender abgehört und ihre Mitteilungen erörtert.

Die Angeschuldigten sind im Wesentlichen geständig. Soweit Philomena Haas und Helene Zajie die Kenntnis von dem hochverräterischem Treiben Drs. Haas in Abrede stellen, sind sie durch die Verantwortung ihrer Mitbeschuldigten zu überweisen. Sie haben sich daher im Sinne der Anklage zu verantworten, ob und wie weit ihnen auch der innere Tatbestand der Feindbegünstigung (§91 b RStGB) nachzuweisen ist, wird bei der Hauptverhandlung zu prüfen sein.

Die übrigen Beteiligten haben sich teils vor dem Volksgerichtshof, teils vor dem Reichskriegsgericht zu verantworten.

Beweismittel :

- 1.) Die Verantwortung der Angeschuldigten
- 2.) die erhebenden Beamten der Geheimen Staatspolizei als Zeugen
- 3.) die Strafregisterauskünfte.

Ich beantrage

gegen die Angeschuldigten 1 - 8 Hauptverhandlung vor dem 6. Senat des Oberlandesgerichtes Wien anzuerkennen, gegen sie richterlichen Haftbefehl zu erlassen und ihnen Verteidiger zu bestellen.

In Auftrag:

Unterschrift unleserlich